

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktion: Riesaer Blätter  
General Nr. 20.

Postfach 2100.  
Gießstraße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 8.

Montag, 5. Januar 1920, abends.

73. Jahrg.

**Verkehr mit Lastautos betreffend.**  
Bleibebolt bei uns eingegangene Beschwerden haben uns veranlaßt, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf folgenden Straßen – und zwar im Hufe derselben zwischen der Molte- und Schützenstraße – hiermit zu verbieten:  
Kaiser-Franz-Joseph-Straße,  
Kaiser-Wilhelm-Platz,  
Bettinerstraße und  
Dampfstraße.

Der Verkehr mit solchen Fahrzeugen wird auf die Molte-, Olshauer- und Bismarckstraße verwiesen, sobald die in der Richtung vom Bahnhof kommenden Lastautos in die Molte- und die vom unteren Stadtteil einfallenden in die Schützenstraße einzubiegen haben.

Zuwiderhandlungen werden nach § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Dezember 1919. Gth.

## Maßnahmen zum Schutze der Mieter.

Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß es den bislang Hausbesitzern zum Teil nicht bekannt ist, daß sie zu einer jeden, einem Mieter gegenüber vorausnehmenden Mietpreissteigerung und Wohnungsfürstaltung der vorherigen Genehmigung des Einigungsamtes der Stadt Klein bedürfen. Wir machen darauf aufmerksam, daß ohne die vorherige Genehmigung eine Mietpreissteigerung oder Wohnungsfürstaltung nicht rechtswirksam ist, und erläutern daher die Hausbesitzer, Anträge hierzu rechtzeitig vorher und schriftlich beim Einigungsamt der Stadt Riesa einzurichten.

Für Anträge auf Genehmigung für Mietpreissteigerungen sind besondere Formulare vorgeschrieben, welche im Rathaus, Zimmer Nr. 5, erhältlich sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Januar 1920. Ham.

## Beteiligung von Beihilfen an notleidende Kriegshinterbliebene.

Zus Reichsmitteln stehen dem unterzeichneten Ortsamt für Kriegerfürsorge Mittel zur Bewilligung von Beihilfen an notleidende Kriegshinterbliebene zur Verfügung.

Anträge auf Bewilligung von Beihilfen sind, soweit dies bisher durch die Kriegs- und Hinterbliebenen-Abteilung B des Einheitsverbandes Kriegsbeschädigter Deutschlands Ortsgruppe Riesa und Umg. noch nicht geschehen ist, umgehend in der Geschäftsstelle des Ortsamtes für Kriegerfürsorge, Rathaus, Zimmer Nr. 5, zu stellen.

Riesa, den 31. Dezember 1919.

Das Ortsamt für Kriegerfürsorge Riesa.

Ham.

## Handelsschule Riesa.

A. Lehrabteilung für Handelslehrlinge und junge Leute anderer Berufszweige. Unterrichtsdauer 3 Jahre, wöchentlich 14 hours, 15 Stunden.

B. Höhere Abteilung für Knaben und Mädchen, die vor ihrem Eintritt in die Lehre eine kaufmännische Ausbildung erhalten sollen. Unterrichtsdauer 2 Jahre, entweder Unterstufe und Oberstufe mit wöchentlich 30 bzw. 32 Stunden oder Unterstufe und bei Eintritt in die Lehre 1. Lehrjahrsklasse.

## Örtliches und Sächsisches.

Riesa, den 5. Januar 1920.

\* Öffentliche Sitzung des Stadto.-Rat. Legiums am Mittwoch, den 7. Januar 1920 nach 5 Uhr in der Aula der Oberrealschule. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstellers, 2. Wahl des Präses des Vorstellers, 3. Wahl der Mitglieder für die städtischen Ausschüsse.

\* Gasversorgung. Es wird mitgeteilt, daß beim kleinen Gaswerk infolge verdecktem Kohleneingang nicht rechtzeitig mit der Gasversorgung begonnen werden konnte. Dabey ist anzunehmen, daß heute abend der Gasbedarf nicht völlig gedeckt werden kann. Es wird deshalb Vorsicht geraten und empfohlen, daß beim Verlöschen der Flammen die Gasbähne geschlossen werden.

\* Ein Automobilunfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der 8. Stunde an der Bismarckstraße vor dem Grundstück des Herrn Wagenbauer Teichert. Der Kraftwagen der Geohein Kaufhausgesellschaft in Gröba wollte in der Richtung nach dem Kaiser-Wilhelm-Platz zu einem Geschäft vorschriftsmäßig von links überholen, wobei er so nahe an die Bordwand des Fußsteiges heranfahren mußte, daß er gegen einen Baum stieß. Der Aufprall war so stark, daß eine im Kraftwagen sitzende Frau von dem hinteren Sitz mit solcher Wucht nach vorn geschleudert wurde, daß sie mit dem Kopf durch die Glasscheibe fuhr. Sie erlitt hierbei schwer Verletzungen am Halse und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, die Herr Dr. med. Gebler leistete. Die Verunglücks ist die Chefarzt eines Chauffeurs der Geohein Kaufhausgesellschaft. Sie hatte ihren Mann in dem Kraftwagen nach dem Krankenhaus gebracht, wo er sich einer Operation unterziehen muß, und befand sich auf der Heimfahrt. Ein neben dem Chauffeur stehender Mann erlitt eine leichte Verletzung am Kopf, während der Chauffeur jedoch ohne Schaden davonkam. Am Kraftwagen wurde die linke Seite des Führers eingeschlagen und drei Glasscheiben zerkrümmt, auch sonst waren noch Beschädigungen am Bordteil festzustellen. Die bisherigen Erörterungen haben ergeben, daß ein Verhältnis des Chauffeurs nicht vorliegt. Der Unfall ist ihm zugeschlagen bei dem Verlust eines Zusammenstoss mit dem Geschäft, dem der Kraftwagen ausweichen wollte, gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Andernfalls werden Augenzeugen, die den Vorfall beobachtet und den Geschäftsführer erkannt haben, gebeten, den Namen des Mannes der Polizei mitzuteilen. Es soll ein einspänner Breitreiterwagen mit einem großen schwangeren Werd gewesen sein. Der Geschäftsführer soll etwa 25 bis 30 Jahre alt sein und graue Militärjacke und schwarze Mütze getragen haben. Nach dem Unfall soll er sich mit seinem Wagen in schnellem Tempo entfernt haben.

\* Personensuchungsergebnis. Am 6. Januar 1920 verloren die Jüge wie an Wertpapieren. Es fallen jedoch nachstehende Stücke aus:

1222 Riesa-Dommäpfle ab Riesa 4,41

1223 Riesa-Dommäpfle-Riesa an 6,28

6575 Riesa-Wirtschaft ab 6,80.

\* Verein für Mobiliärspflege im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain. Am 20. Dezember

C. Mädchensabteilung zur Ausbildung von jungen Mädchen in kaufmännischen wie allgemeinbildenden Fächern. Unterrichtsdauer 1 Jahr mit wöchentlich 20 Stunden. Entgegennahme von Anmeldungen für Schern 1920 und nähere Auskünfte durch Direktor Dehme.

## Geschäftsübersicht der Sparkasse der Stadt Riesa

auf das Jahr 1918.

Einnahmen.	Rechnungsabschluß.	Ausgaben.
Rassenbestand Ende 1917	838518 62	11253 Rückzahlungen
43624 Einnahmen	7099187 18	Ausgeliehene Kapitale
Überübertragene Kapitale	13243931 98	Zurückgezahlte Darlehen
Büroübertragene Darlehen	150000 —	Raten
Raten	1204247 51	Reinen-Amt. a. d. Stadtkafe
Kosten	979 68	Inventarbeschaffung
Sonstiges	10940 02	Verwaltungsaufwand
	21987804 97	Kosten
		Rassenbestand Ende 1918
		505969 92
		21987804 97

forderungen.	Vermögen	Überfluß.	Verfügungen.
Wertpapiere	8728659 94	Einzlagen auf 31.674 Konten	
Obligationen-Darlehen	8449088 82	einget. 680217,44 M.	22075808 60
Wands	173888 67	ausgeleih. Raten	1171728 94
Hypothesen:	12727152 28	Rücklage-Bemögen	61747 33
Binarienreste	56769 75	1. v. Riegen. 1917	
Inventar	11320 61		
Girozentrale	260869 88		
Rassenbestand	505969 92		
	23309369 87		23309369 87

Toll.	Gewinn- und Verlust-Rechnung.	Gaben.
Abschreibung a. Wertpapiere	70409 38	Raten
Inventar	2291 74	214953 66
Verwaltungsaufwand	63680 77	11461 90
Steingewinn	90083 67	
	226415 56	220415 56

Riesa, am 19. Dezember 1919.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Steinbach, Stendaut.

allen Einzelheiten der durchbar traurigen Lage bewußt seien, in der wir uns befinden, die in vollem Umfang erfaßt hätten, was die zwei Worte bedeuten, die über unserer Tumoren und äußeren Politik gesprochen röhnen: „Besiegter Krieg“. Die Wiederaufbau ist drunter geworfen und ganz besonders das deutsche Volk. Die Arbeit in den vier Kriegsjahren habe, rein wirtschaftlich betrachtet, keinen Erfolg gebracht. Unsere Postkarten zeigen auf ein beeindruckendes Maß herabgesunken, das Verkehrsverkehr befindet sich in einem Zustand chronischer Erholung, die Sollnenproduktion beginnt sich erst jetzt langsam zu heben und der Verlust wichtiger Teile unseres Wirtschaftsgebietes verhinderte uns. Lebensmittelbasis, unterer Rassenbestand, unsere Erz- und Salzquellen um ein Seigniorat. Und auf diesem so verarmten und verfehlerten Deutschland falle in den Aufbau das ganze Schwergewicht der Kriegsbelastungen, der Kriegsgefolgen, der Zahlung an die Sieger und der noch aus dem Kriege kommenden Auslandsverbildung. Wir stünden also vor wirtschaftlichen Aufgaben so erster und schwieriger Art, wie sie noch niemals an ein Volk herangereitet seien. Möchten wir überhaupt jemals hoffen können, aus dem Elend herauszukommen, dann bleibe uns nicht anderes übrig, als unsere Arbeit und unsere gesamte Wirtschaft planmäßig zu gestalten, damit alle unnötigen Reibungen und aller unnötige Kapitalverbrauch verhindert und die Erträgnisse so hoch wie nur möglich gesteigert würden. Das private Gewinnst, eben keine mehr nicht mehr der Faktor sein, nach dem wir an Wirtschaftsleben gefeiert werde. Als Reichswirtschaftsminister habe er sich gegen die Freigabe der gebundenen Wirtschaft gestellt, weil er sich gesagt habe, daß angeblich des Karemangels eine Loderung des Handels und der Wirtschaft ein Anzeichen der Wirtschaft weit über den bisherigen Höchstpreis hinaus zur Folge haben müsse. Das Anstreben der Loderpreise um das Seigniorat habe ihm recht gegeben. Der freie Handel bewirkt aber auch, daß nur das ins Land gebracht werde, woran der Handel am meisten verdiente. Redner führt hierfür als Beispiel die Risse-Einfuhr und die Einfuhr von Seidenwaren an. Auch mit Hinweisen auf den „Ausverkauf Deutschlands“ führt er darunter, daß wir nur noch tiefer ins Elend hinein kommen würden, wenn wir unter Wirtschaft den privaten Gewinnstreben ausliefern. Um den Ertrag unserer Wirtschaft zu steigern, habe er die Wirtschaft in sechs Gruppen nach den Wirtschaftszweigen zusammengefaßt wollen, die nach bestimmten Richtlinien arbeiten und nach den Rücksichten der sozialen Interessen des Volkes geleitet werden sollten. Die Arbeiter, die mit an die Spalte der Betriebe treten und die Ziele mit bestimmen sollen, die die Wirtschaft nehmen sollte, hätten da zeigen können, was sie zu leisten imstande seien. Vielleicht, daß Arbeiter sich gefunden hätten, die sich in das Schlesien der Unternehmer hätten nehmen lassen. Solche Maßnahmen würden aber unter der Kontrolle der Öffentlichkeit gestehen und deshalb zügig gemacht werden sein. Die von ihm beabsichtigte gewisse Planwirtschaft würde dafür gesorgt haben, Ausfuhrgüter zu kaufen und zu verhindern, daß Kräfte brach liegen. Eine Sozialisierung würde die Planwirtschaft freilich nicht geweisen sein. Da-

\* Öffentliche Sitzung des Stadto.-Rat. Legiums am Mittwoch, den 7. Januar 1920 nach 5 Uhr in der Aula der Oberrealschule. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstellers, 2. Wahl des Präses des Vorstellers, 3. Wahl der Mitglieder für die städtischen Ausschüsse.

\* Gasversorgung. Es wird mitgeteilt, daß beim kleinen Gaswerk infolge verdecktem Kohleneingang nicht rechtzeitig mit der Gasversorgung begonnen werden konnte. Dabey ist anzunehmen, daß heute abend der Gasbedarf nicht völlig gedeckt werden kann. Es wird deshalb Vorsicht geraten und empfohlen, daß beim Verlöschen der Flammen die Gasbähne geschlossen werden.

\* Personensuchungsergebnis. Am 6. Januar 1920 verloren die Jüge wie an Wertpapieren. Es fallen jedoch nachstehende Stücke aus:

1222 Riesa-Dommäpfle ab Riesa 4,41

1223 Riesa-Dommäpfle-Riesa an 6,28

6575 Riesa-Wirtschaft ab 6,80.

\* Verein für Mobiliärspflege im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain. Am 20. Dezember





**Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.**

**Heute zum letzten Mal: „Geldin der Liebe“.**  
Dienstag, den 6. bis Donnerstag, den 8. Januar.

**„Im 100 Kilometer-Tempo“**

ein Sensations-Detektiv-Film in 5 Teileinheiten.  
Als Lustspiel: „Gänse ins Grüne.“

Beginn der Vorstellungen am Dienstag: 8, 9, 10 Uhr. — Mitglieder der Sächsischen Betriebsvereinigung.

Um gültigen Auftritt dient die Verlängerung „Kasse Saar.“

**Wettiner Hof Tanz-diele.**

Morgen Hohneu-Jahr  
**feiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Erg. lädt ein B. Weber.

**Café Central.**

Dienstag (Hohneu-Jahr)  
großes Frühschoppenkonzert  
von 11—1 Uhr, abends von 6 Uhr an  
großes Künstlerkonzert.  
Ergebnis lädt ein B. Weber.

Dora Klemm  
Rudolf Weber  
Verlobte  
Bobersen Röderau  
Hohneu-Jahr 1920.

Eine Kaupe  
Hugo Leipert  
grüßen als Verlobte  
Riesa Gommern  
Hohneu-Jahr 1920.

Statt Karten.  
Die Verlobung unserer Tochter Paula  
mit Herrn Kaufmann Max Schulze in  
Meerane (Sa.) zeigen wir nur hierdurch an.  
Gröba, Hohneu-Jahr 1920.  
Hermann Grimm u. Frau.

Die Verlobung ihrer Kinder  
Gertrud und Alfred  
beziehen sich nur hierdurch er-  
geben auf angezeigte  
Treasur Ernst Blinde  
u. Frau Helene geb. Kind  
Privatmann Ernst Hennig  
u. Frau Emilie geb. Große  
Leipzig Dresden-H. 1  
Leipzig Bahra.

Sonntags vormittag verschied nach langem  
schweren Leiden in der Diakonissenanstalt zu  
Dresden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Helene Förster.**

Dies zeigt schmerzerfüllt nur hierdurch an  
Bernhard Förster, Kranführer a. D.  
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.  
Gröba, Kirchstr. 16, den 8. Januar 1920.  
Beerdigung erfolgt in Dresden.

Ein edles, treues Mutterherz hat aufgehört  
zu schlagen.  
Nach schwerem, mit großer Geduld ertraginem  
Leiden verschied heute früh 6 Uhr nach arbeits-  
reichem Leben meine herzensgute Mutter, meine  
liebe Tante, Frau

Anna Amalie Berlin Gläser  
geb. Schmidt, im 59. Lebensjahr.  
Im namenlosen Schmerz zeigen dies an  
Tochter Gerda Gläser  
und Familie Karl Gläser.  
Riesa, Schillerstr. 5, u. Bautz, 8. Jan. 1920.  
Beerdigung findet Donnerstag 2 Uhr von  
der Halle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Einscheiden unserer lieben Entschiedenen,  
der Frau

**Pauline Charles**  
 sagen wir nur hierdurch allen innigsten Dank.  
Riesa, den 8. 1. 1920.  
Gern. Charles, Eisenbahndirektor  
nebst Kindern und Großeltern.

**Metropol-Lichtspiele**  
Sachsenstr. 2, Gaffkau Stadt Greifswald.  
Rur 8 Tage. Dienstag (Hohneu-Jahr) bis Donnerstag:  
„Goldener Himmel und Erde“  
großes Sensationsfilmwerk, nebst gutgemähtem  
Beiprogramm.  
Dienstag (Hohneu-Jahr) ab 2 Uhr:  
„Kindervorstellung.“

**Hotel Kronprinz**  
Morgen Dienstag, den 6. Januar, Hohneu-Jahr  
**öffentl. Ballmusik**  
zu dem am 18. Januar beginnenden  
Nachmittags-Kursus  
zweimal wöchentlich, erbitte die Anmeldung bis Freitag.  
Unterkunft eigener Garderobe.  
Riesa, Überleiter 111. Frau W. Haas, Schneidermeisterin.

Dienstag, den 6. Januar  
von nachm. 4 Uhr an  
große öffentliche  
tonangebende  
**Ballmusik.**

Hierzu lädt ergebenst ein W. Höpfner.

Als Korbmacher  
empfiehlt sich  
Max Hembel, Fahrzeug.

Deine Herrenwäsche  
zum Plätzen  
nimmt an Frau Siebold,  
Niedris 244.

**Glutan Feuer-**  
anzündbarer  
in Paketen zu 50 Pkg., ge-  
nugend zu 30—40 maligem  
Gebrauch. Zu haben bei  
A. G. Hering & Co.,  
Kohlenhandlung, Elbstr. 7.

**Mittwoch,**  
den 7. Januar,  
abends 8 Uhr  
**Ronals-**  
verfammlung  
in der Elbterrasse.  
Sahrtreides Erleben wird  
erwartet. Der Vorkauf.

**K.-Z.-Verein**  
Weida Umg.  
Dienstag, b. 8. 1., nachm.  
4 Uhr in „Café Ebelweiß“  
**Generalversammlung.**  
Die Mitglieder werden ge-  
beten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorkauf.

**Rückte**  
**Ronals-**  
verfammlung  
erst  
Freitag,  
b. 10. Januar.

**Hotel Höpfner**

**Kammer-Lichtspiele**

Riesa, Hauptstr. 1.  
Von Dienstag bis mit Donnerstag:  
„Der Schatzgräber von Blaijai“  
Spannendes Drama in 4 Akten  
und einzig tollen Lustspiel.  
Am 10. und 11. Jan.: „Der Herr des Lebens“  
tiefergründendes Drama.  
Morgen Dienstag von nachmittags 2 Uhr an  
Kinder- u. Familienvorstellung.

IHRE VERLOBUNG BEEHREN SICH ANZUZEIGEN  
**FRAU LUCIA KERWIEN GEB. LEHMANN**  
**BERNHARD PREISS**  
KÖNIGSBERG I./PR. — 6. JANUAR 1920 — RIESA A./E.

**Johanna Kunze** | **Johanna Kochert**  
**Hans Frenzel** | **Hans Kunze**

geben ihre Verlobung nur hierdurch bekannt.

Heyda Dresden Radebeul Heyda  
Januar 1920.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Kinder  
Anna und Alfred  
geben bekannt

Robert Büttcher, Böttcherstr.,

und Frau

Horitz Pfeiffer,  
Wirtschaftsbesitzer

Heyda bei Riesa Palmschen bei Lommatzsch.

Anna Böttcher  
Alfred Pfeiffer

grüßen als Verlobte.

Januar 1920.

**Freiwillige Sanitätskolonne**  
Die Kolonne hält am  
Donnerstag, den 8. 1. abend,  
abends 7 Uhr im Gasthaus  
zum Kronprinz einen

**Familien-Abend**  
verbunden mit Weihnachts-  
feier u. Christbaumverlösung  
und Tänzen ab.

Hierzu sind alle aktiven u.  
passiven Kameraden nebst  
werten Angehörigen ebenfalls  
eingeladen. Es wird gebeten,  
zur Verlobung ein Geschenk  
nicht unter 1.— M. mit-  
bringen zu wollen.  
Einer zahlreichen Beteil-  
igung steht entgegen  
die Kolonnenleitung.

**Anna Malela**  
**Richard Schuricht**  
grüßen als Verlobte.  
Riesa, Oldis.

Die Postige-Nr. anzeigt  
die Zeitung.

# Beilage zum „Kiesauer Tageblatt“

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Kiesau. Gedruckt für die Reichsregierung: Gustav Schäfer, Berlin. Herausgeber für die Reichsregierung: Arthur Höhnel, Kiesau; für das Ausland: Wilhelm Dittmar, Kiesau.

Nr. 3.

Montag, 5. Januar 1920, abends.

73. Jahrg.

## Die berücksichtigte Reform der Rechtsprechung.

bd. Berlin, 3. Januar.

Der Reichsjustizminister Schäfer hat die Vertreter der Kreise zu einer Sitzung eingeladen, um sie über die Grundzüge von drei Gesetzentwürfen zu unterrichten, die das Parlament im kleinen Winter noch behandeln werden. Es handelt sich um eine Novelle zum Strafverfahrensgesetz, die der Öffentlichkeit bereits unterbreitet ist, und um die Novelle zu einem Gesetz über den Strafschaden vor Strafanträgen (Strafverschöndungsgesetz), sowie zum Angeklagtenrecht. Das Behördenrecht nach einer Umgestaltung der Strafprozeßordnung besteht schon seit langen Jahren, und die möglicherweise baldige Verabsiedlung dieses Bedürfnisses erscheint um so geboten, als gerade das Strafprozeßgesetz in die ganzen Lebensverhältnisse eindringt. Ein Versuch, einzelne der Aenderungen besonders bedeutsame Teile der Prozeßordnung auf dem Wege der Novelle zu verdecken, empfiehlt sich nach Ansicht des Reichsjustizministers nicht, es ist deshalb dazu übergegangen, gleich das Gesetz zu reformieren. Um das Werk noch im Winter vorlegen zu können, hat man im Reichsjustizministerium alle Kräfte ausdrücklich anstrengen müssen. Minister Schäfer benutzt die Gelegenheit, allen Beteiligten und insbesondere Professor Goldschmidt für ihre aufopferungsvolle Hinnahme an die schwierige Aufgabe zu danken. Uebrigens habe man bei der Arbeit nicht nur die drohenen Berufskontrollationen der Juristen, sondern auch diejenigen der mittleren Beamten gedeckt. Bei der Lösung der schwierigen Aufgabe hat sich der Minister ganz allgemein von der Erwähnung leiten lassen, daß wir inzwischen zu viel Falsch haben, daß die Sachenstrafe zulässig seien werden müssen, damit weniger angeklagt, gerichtet und verurteilt, weniger einsperiert, angeschrien und geleidet wird, und damit die Zahl der Beamten zugunsten des Verteilungsmethode verringert werden kann. Die anstrebte Vereinigung d. Zoll der Richter wird es ermöglichen, bei der Auswahl der Qualität eine erhöhte Bedeutung einzumessen und besonders auch die Bezahlung der Richter zu verbessern. Überdies soll der Strafrichter für weniger als der Amtsrichter, diese Anrichnung sollte nun durch Einführung des Strafgerichts bereitgestellt werden, an dem bei seiner Wichtigkeit für die Allgemeinheit gerade ein besonders hohes Maß von Anforderungen gestellt werden müsse.

Nach den neuen Entwürfen wird die Zuständigkeit der Amtsgerichte gegenüber den Strafkammern ganz bedeutend erweitert, so daß in Zukunft vor das Amtsgericht auch Strafklauerverbrechen, höherer Diebstahl und die meisten übrigen Straftatenmaterien gehoben seien, so daß es nur drei Gerichte erster Instanz, nämlich Amtsgericht, Schwurgericht und Reichsgericht geben werden. Die Strafkammern dagegen würden dann nur noch Berufungsgerichte sein und sollen sich nicht mehr lediglich aus Berufsrichtern zusammensetzen, sondern neben zwei Berufsrichtern sollen auch hier drei Schöffen sitzen. Bei der Bekämpfung auch der Berufungsgerichte mit Schöffen geht der Entwurf vor der bereitwilligen Annahme aus, das dadurch das allgemeine Vertrauen in die Rechtsprechung gestärkt und die Strafrechtsaufsicht der Bevölkerung wieder gerüstet werde.

Die Zuständigkeit der Schwurgerichte bleibt unangetastet bis auf einige wenige Fälle wie beispielsweise Urkundenfälschung. Dies weiteren soll sie wie in Süddeutschland und Oldenburg auf alle wichtigeren Brechlächen ausgedehnt werden. Vor das Reichsgericht als erste Instanz würden gehören Hochrat und Bundesrat gegen das Reich, Verrat militärischer Geheimnisse sowie Kriegsverbrechen. Bei der Bildung des Strafgerichts, als welches jetzt die Oberlandesgerichte und das Reichsgericht in Betracht kommen, soll die Zuständigkeit neu abgegrenzt werden, so daß dadurch eine Entlastung des Reichsgerichts erzielt wird.

Die Prozeß, wie dem Wehrdienst an Schöffen und Geschworenen genützt werden können, findet teilweise ihre Lösung darin, daß in Zukunft auch die Prozeß in diesen Kammern sich betätigen sollen. Vornehmlich bei der Aufrichtung von Frauen und außerdem in den Jugendgerichten würde die Mitwirkung der Frauen obligatorisch sein. Ferner sollen möglichst auch die Volkschullehrer als Schöffen und Geschworene zugelassen werden, nur mit der einen Ausnahme, daß es sich um einflusslose Schulen handelt, wo eine Ausübung dieser Amtshandlung den regelmäßigen Schulbetrieb gar zu sehr stören würde. Bisher wurden die Schöffen durch einen Austrich gewählt, und auch die neue Vorlage läßt im großen und ganzen an dieser bemerkbarer Einrichtung fest. Um aber an Zeit und Kräften zu sparen, soll das Ablehnungsrecht bei der Bildung der Geschworenenbank bestehen, wenn da kein Wert sich doch als nicht herausgestellt hat. In Zukunft würde also jedesmal für die Dauer der ganzen Sitzung eine leste Bank von 12 Geschworenen gebildet werden.

Der Strafschaden in Strafanträgen bringt eine Fülle von Neuerungen, die sämtlich eine Verbesserung der Stellung des Beschuldigten bedeuten und namentlich auch das Ermittlungsverfahren mehr in die Hand des Staatsanwalts legen. Die Rechte des Verdächtigen sollen bedeutend erweitert werden, viele Beschränkungen, die ihm bisher im Verkehr mit dem Beschuldigten auferlegt waren, ganz fortfallen. Ebenfalls fällt die gerichtliche Voruntersuchung weg, um durch das Ermittlungsverfahren des Staatsanwaltes erledigt zu werden. Bedeutenden Veränderungen unterliegt des weiteren die Verhängung des Unterforschungsabstoss, die bei Sachen von geringerer Bedeutung überdauert nicht mehr in Frage kommt. Die humane Behandlung des Unterforschungsabstossen soll besonders gesichert werden. Geringfügige Liebertritten sollen von Amts wegen nicht mehr verfolgt werden, wegen welcher dort der Staatsanwalt keine Klage mehr erheben. Allerdings wird dem Verlegten das Recht zugestanden, seinerseits Eiserne Kugel (Privateigenschaft) zu erheben, doch wird für diesen Fall die Bezahlung des Mißbrauchs dieses Rechtes durch besondere Bestimmungen ausgeschaltet. In der Hauptverhandlung soll das Gericht nicht als ein Organ der Staatsverfolgung auftreten, auch jeder Anerkennung über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten haben die Mitglieder des Gerichts sich zu enthalten. Um dem überflüssigen Schreibwert zu entziehen, sollen in Zukunft die Urteilsgründungen am Amtsgericht nicht mehr schriftlich abgesetzt werden. Zu allen Fällen ist der Beschuldigte auf die ihm zugethebten Rechtsmittel ausdrücklich hinzuweisen. Eine weitere Ausdehnung soll ferner das Sühneverfahren erhalten. Im Strafverfahren soll die Möglichkeit geschaffen werden, unter gewissen Voraussetzungen einen Schadenerstattungsanspruch geltend zu machen. Bezuglich der Strafvolksabredung soll der Richter, der das Urteil fällt, zugleich auch das Organ der Volksscheidung sein.

Um den neuen Jugendgerichtsgesetz soll es dem Richter überlassen bleiben, ob eine Bestrafung oder ob Erziehungsmahnmittel oder ob beides in Anwendung zu bringen ist. Die Schuldhaftigkeitsgrenze wird von groß auf vierzehn

Jahre erhöht. Was bringt der neue Entwurf die bedeute Strafanklage nach einer Bewährungsfrist, die bis auf fünf Jahre festgesetzt werden kann. Bei der Vollstreckung der Strafe soll weit mehr als bisher auf erziehbare Maßnahmen Rücksicht eingesetzt werden.

## Die Erzberger.

In einer großen Rentzungsversammlung in Stuttgart hat der Reichsfinanzminister Erzberger eine längere Rede über die gegenwärtige politische Lage gehalten und dabei bedeutungsvolle Mitteilungen gemacht. Der erste Teil seiner Rede war den Geschäftsführungen der Reichsparteien gewidmet. H. a. teilte er dabei mit, daß Hindenburg es selbst gewesen sei, der ihm seinerseits bei den Waffenstillstandserklärungen ein Telegramm gesandt habe, wonach er den Waffenstillstandsertrag unterzeichnete, auch wenn keine Milderungen zu erwarten seien. Auf finanziellem Gebiet kündigte er zwei neue Steuervorlagen an, eine Vermögensabgabe und eine Körpermäßigsteuer und machte nähere Angaben über die in Vorbereitung befindene große Beamtenbefreiungsreform. Die Wahlen für den neuen Reichstag würden baldmöglichst stattfinden.

## Der rote Vorstoß nach Afien.

Die lange schon drohende Gefahr für Englands unbefristete Machtausübung in Afien wird mit einem Schlag ab. Bolschewistischen ziehen mit flatternden roten Fahnen längs der transkontinentalen Bahn vor und tragen den Gedanken des Aufbruchs in den wohlvorbereiteten Boden Afens. Die Ausstrahlungen des Weltkrieges haben auch die Völkermassen Afens aufgerüttelt. Der seit Jahrhunderten Unterdrückt wird von einem Gefühl des Aufbruchstriebs erfüllt. Der Unterdrücker ist für ihn der Engländer, denn nur der Engländer und seine ihm blind ergebenen eingeborenen Kreaturen besitzen die Macht und sind die Herrschstanten des Kapitals. Kampf gegen den Kapitalismus und Kampf gegen die Fremdherrschaft fallen hier zusammen — eine Erleuchtung, die sich auch über kurz oder lang in den durch den Friedensvertrag von Versailles unterdrückten Ländern des Westens auswirken wird. Lenin gewinnt. Schwärzen müssen den Afrikanen, denen primitivere Gesellschaftsform unter den Schlägen des anarchistischen Kommunismus keine sonderlich gefährliche Kulturwerke einzubringen hat und dessen religiöses Gefühl im Bananenstaat der Weltrevolutionäre innig verankerte Weltsalut spürt, als wahre Heilsgedanke und Befreiung erscheinen. In Afien, der Wiege aller Religionen, wird sich der Bolschewismus in letzterer Zeit zu einer Religion erheben, deren Antikörper der Engländer ist. Doch liegt die ungeheure Gefahr für die britische Weltherrschaft, die nicht mehr aufzuhalten scheint, wenn auch Rücksläufe in ihrem Vorbringen durchaus zu erwarten sind. Es ändert wenig an der Entwicklung, wenn es den Engländern gelingt, die repulsive Kampfmaut der Bolschewisten an irgend einer Stelle aufzuhalten. Sie führen natürlich Lenins politischem Kampf einen schweren Stoß an, wenn es ihnen gelingt, seine Truppen von den ersten Petroleumfeldern fernzuhalten, aber den Siegeskurs seines geistigen Reiches werden sie in Afien heute nicht mehr unterbrechen können. Der einzige Damm, den den Bolschewismus aufzuhalten vermögt, ist das nationale Eigengefühl der Stämme. Diesen Damm haben sie seitdem zur Aufrichtung ihrer Herrschaft zerstört und zerstören müssen. Lenin hat sich zu wiederholten Malen als ein guter Strategie erwiesen. Man braucht nur daran zu erinnern, welchen Goldberuhm er bei Enttäuschung der deutschen Revolution bewies, wenn sie auch für ihn mit einem Höhepunkt endete, da er die Gegenwart des nationalen Selbstbewußtseins allgemein unterschätzte. In Afien ist dieses nationale Selbstbewußtsein sein vornehmer Bundesgenosse und vor allem in einem Lande, in Indien, wird es ihm den Weg über alles entgegenstehende Kostenlosen in einer Weise bereiten, wie ihn die geistige Kapazität seiner Idee allein nie und nimmer hätte freilegen können. Nach Indien ist aber auch vornehmlich sein Blick gerichtet. Dort trifft er den Hauptfeind, den britischen Weltkapitalismus, an seiner verwundbarsten Stelle. Gelingt ihm der Stoß, so wie er ihn vorbereitet, so heißtt er, damit den letzten Blug gefunden zu haben, von wo aus er mit Zuversicht und Siegesgewissen glaubt, die alte Welt aus ihren Angeln heben zu können.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Deutschlands Kredit im Auslande. Zum Reichsverband der Deutschen Industrie wird geschrieben: „Jede Erhöhung des Vertrauens zu unserem Wirtschaftsleben schädigt uns schwer. Sogar einzelne spürt die Folgen davon, die Entwertung des deutschen Geldes, die Teverung, die Not. Alles müßte getan werden, um ein weiteres Sinken unseres ausländischen Kredites zu verbüten. Aber es mehren sich die Stimmen aus dem Auslande, welche es bedauern, daß gerade jetzt Maßnahmen der deutschen wirtschaftlichen Segezung im Auslande einen überaus nachteiligen Einfluß auf das Vertrauen zur Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft ausüben. Wie der Reichsverband der Deutschen Industrie mitteilt, haben deutsche Industrielle und Kaufleute, die fürwichtig von Geschäftsräumen aus den neutralen Staaten zurückkommen, berichtet, daß man besonders in Holland, in Scandinavien und in der Schweiz den Werdegang des deutschen Betriebsrates gezeigt aufmerksam und mißtrauisch verfolgt. Es liegen auch in Berlin eine Reihe Neuigkeiten aus Auslandsvertretern vor, die übereinstimmend dahin laufen, daß jeder Ausländer Bedenken tragen müsse, sein Geld in deutschen Unternehmungen anzulegen oder deutsche Fabrikate große Rohstoffkredite einzuräumen, solange die geistigtechnischen Maßnahmen der deutschen Industrie den Jurisdiktions und der Wirtschaftsleitung jener sämlich unkontrollierbaren, wohl normiegend jugendlichen und radikalen Elementen der Betriebsräte ausgelöscht werden.“

Das Urteil gegen die deutschen Großindustriellen Möhling. Gegen das Urteil, wonach die deutschen Großindustriellen im Saargebiete Robert und Hermann Möhling durch ein französisches Militägericht in Amiens je zu 10 Jahren Haftstrafe, 15 Jahren Bandenverweisung und 10 Millionen Frank Buße verurteilt worden sind, ist Revision eingereicht worden. Der französische Revisionshof in Paris, der über die Revision zu entscheiden haben will, hat bisher das größte Interesse in Beziehung auf seine Rechtsprechung genommen. Es ist zu erwarten, daß dieser Revisionshof das Verfahren in seine Unparteilichkeit rechtfertigen wird. Das Urteil kann nicht anders lauten, als auf Aufhebung des erkräftigten Urteils. Nach dem Waffenstillstandserlaß in Europa ist ein französisches Gericht nicht in der Lage, über einen Deutschen, auch wenn ihm eine Verletzung des Kriegsrechtes vorzuwerfen war, zur Aufzehrung des Friedensvertrages zu urteilen, ganz

abgesehen hiervon, muß der Revisionshof das erkräftigende Urteil aber auch deswegen aufheben, weil den Deutschen Möhling weder eine gemeinsame Straftat, noch eine Verleugnung der Gewalt und Gewalttat des Krieges zur Last gelegt werden kann. Die Requisitionsen sind auf Unterwerbung und im Einvernehmen mit den zuständigen militärischen und amtlichen Stellen erfolgt. Das Gericht in Amiens selbst hat anerkannt müssen, daß auch bei der Ausführung der Requisitionsen genau dem Völkerrecht entsprechend verfahren worden ist.

Die Behandlung der Scapa Flow-Gente. Nach Mitteilung der schweizerischen Regierung haben die Feststellungen an Ort und Stelle ergeben, daß die in den Kreisen der Alliierten verbreiteten Nachrichten über eine angebliche Neuverteilung und Verbürgung von Hungerkriegen gegen die Scapa Flow-Gente ungutstellend seien. Der Sachverhalt war vielmehr folgender: Die Mannschaften richteten Ende November das dringende Schreiben an den Lagerkommandanten, ihnen Auskunft zu geben, wann der Abtransport beginnen werde. Sie erhielten keine Auskunft. Darauf erfolgte eine teilweise Arbeitsniederlegung. Als die Belagerung dann darüber aufgelöst wurde, daß ihre Zurückhaltung nicht Schuld des Lagerkommandanten sei, doch dieser die vielmehr wegen des Zeitpunkts ihrer Freilassung mehrfach in London angefragt habe, wurde die Arbeit nach 20 Stunden wieder aufgenommen. Während der Arbeitsverweigerung sind die gewöhnlichen Verbesserungsstationen ausgegeben worden, nur die Arbeitsstationen sind in Fortfall gekommen. Auf die sonstigen, der britischen Regierung übermittelten Beschwerden wegen der Behandlung der Belagerungen steht die Antwort noch aus.

Das neue Reichstagswahlrecht ist soweit ausgearbeitet, daß es bald vorgelegt werden kann. Dieses automatische Wahlrecht verläuft allerlei Widerstände des Wahlrechts zur Nationalversammlung zusammen. Die Neuwahlkreise der leichten Wahlkreise werden verschwinden. Die Neueinteilung der Wahlkreise wird zwischen den früheren 397 Reichstagswahlkreisen, in denen nur ein Abgeordneter gewählt werden konnte, und den 27 Kreiswahlkreisen der Gewerkschaftswahlen liegen. Damit ist die Gewalt gegeben, daß auch unter dem Verhältnismäßigsystem wieder der Wähler nicht nur die Partei, sondern auch die Person seines Vertrauens wählen kann. Nicht die Partiennummer, sondern die Verlässlichkeit und das Vertrauensverhältnis des Abgeordneten zum Wähler tritt damit wieder in den Vordergrund. Die Wittenwahl bleibt, wird aber vereinfacht. Die Stimmen einer Liste werden durch 60.000 verteilt. So viel mal das geht, so viel Abgeordnete erwählt eine Partei. Der Rest wird schließlich auf eine Reichsliste übertragen, wieder durch die erwähnte Ziffer geteilt, und so wird jede Partei Abgeordnete aus den Wahlkreisen und aus der Reichsliste erhalten. Somit kommt auch die Minorität zu ihrem Recht, und alle Parteien erhalten wirklich die Sitz, für die Stimmen ausgebracht wurden. Der Wahlgang ist nicht vorgetragen. Wahlkreise, in denen wenig gewählt wurde, erhalten weniger Abgeordnete als die Kreise, die fleißiger wählten.

Die deutsch-amerikanischen Beleidigungen. Washingtoner Nachrichten: Vorerst Blätter zufolge, deinen die Großindustriellen und kommerziellen Kreise Amerikas auf eine klare Stellungnahme der Regierung hinsichtlich der künftigen geschäftlichen Beleidigungen zu Deutschland. Die Großbanken wünschen ferner die dringende Regelung der Valutafrage.

Rader verläßt Berlin. Die „Börs. Blg.“ meldet: Rader wird voraussichtlich in 2 bis 3 Tagen Berlin verlassen, nachdem die sozialistische Regierung ihre früheren Bedenken hat fallen lassen. Die Regierung gewisser Mobilitäten möchte die bereits für vorige Woche festgesetzte Abreise unmöglich machen.

Streifgefahr im Thüringer Eisenbahnbereich. In einer Eisenbahnversammlung in Jena wurde beschlossen, bei Nichtfüllung der Lohnforderungen sofort in den Streik zu treten. Es besteht nunmehr die Gefahr, daß am heutigen Montag im Thüringer Eisenbahnbereich der Verkehr vollständig ruht.

Der Schwungel an der böhmischem Grenze ist so ausgebrannt, daß die Regierung schwere Maßnahmen hiergegen ergreifen muß.

Die Forderungen der Eisenbahner und Beamten. In der gestern in Stettin abgehaltenen Versammlung der Stettiner Kreis-, Staats- und Gemeindebeamten, die unter Leitung des Abg. Voelkenrodt stattfand, wurde ebenso wie in Berlin gegen die leichten von der Regierung bewilligte Lohnzulage von 50 Prozent Einspruch erhoben und eine solche von 150 Prozent als das Mindeste verlangt. Die Eisenbahner verlangen eine Lohnzehrung von 1 Mark pro Stunde. Sollte die Forderung nicht befriedigt werden, so drohen die Arbeiter mit dem Streik. — Über 10.000 Kreis-, Staats- und Gemeindebeamten erhoben gestern in Hamburg Protest gegen die geringe ihnen zugedachte Lohnzulage. In einer Enttäuschung wurde die Forderung nach einer Lohnzulage von 150 Prozent erhoben, die indessen nur eine vorübergehende Maßnahme darstellen würde. — Bei der Frankfurter Eisenbahndirektion ist ein Telegramm des Reichsarbeitsministers eingelaufen, das die Direktion anweist, die Arbeiter aufzufordern, ihre angefochtene Sache völlig ungerechtfertigte passive Resistenz später bis Montag, den 5. Januar aufzugeben und das für den Fall der Erfolgslosigkeit dieser Aufforderung die Schließung der Hauptwerkstätten wegen Unwirtschaftlichkeit und der Entlassung sämtlicher Arbeiter vorzuschreiben.

Republik Österreich.

Die Friedensangebote Kaiser Karls. Nach einer Darstellung bringen die Pariser Zeitungen ausführliche Auszüge aus den aus vom englischen Botschafter bereits angekündigten Dokumenten über die geheime Mission des Prinzen Sigismus von Bosna im Jahre 1917 beim Kaiser Karl von Österreich. Donach hat Prinz Sigismus sich bereits im Januar auf einen Auf seiner Mutter in die Schweiz begaben, da Kaiser Karl wünschte, mit ihm direkt über den Frieden zu sprechen. Er empfängt dort einen Brief des Kaisers, der dessen Friedenswunsch bestätigt, und teilt seiner Mutter als die seiner Ansicht nach grundlegenden Friedensbedingungen mit: Rückgabe West-Württemberg an Frankreich, Herausgabe Belgien und Serbiens, Übergabe Konstantinopels an Russland. Am 18. Februar ist der Botschafter neuem in der Schweiz und empfängt einen Gesandten des Kaisers mit einem Brief desselben. Am 8. März wird Prinz Sigismus von Boisca empfangen, dem er ein Schreiben überbringen hat, das bestätigt, daß Boisca aber als unbestimmt und verdeckt empfunden. Ein geheimer und diplomatischer Brief des Kaisers dagegen ist klar und bestimmt und erklärt: Wir werden Frankreich unterküssen und einen Frieden mit Deutschland ausüben. Diesen Brief hält Boisca für eine Grundlage. Zu die Schweiz zurückgetreten, trifft Prinz Sigismus mit dem Grafen Erdödi zusammen, der vom Kaiser geschildigt ist, und übergibt ihm einen von Österreich angenommenen Friedensentwurf. Am 23. März treffen sie die

